

Beschluss Grüne Strukturen - auf dem Weg zur Hälfte der Macht

Antragsteller*innen:

Tagesordnungspunkt: Grüne Strukturen - auf dem Weg zur Hälfte der Macht

Antragstext

- 1 Wir Bündnisgrüne wachsen - das ist großartig. Wir sind nun schon 90.000 Mitglieder
- 2 und
- 3 täglich werden es mehr. Aber wir wachsen nicht nur an Mitgliedern, sondern auch
- 4 unsere
- 5 Aufgaben werden mehr, vielfältiger und größer. Mit erfolgreichen Wahlen kommen
- 6 neue Mandate
- 7 und Ämter hinzu, die wir ausfüllen wollen und müssen.
- 8
- 9 Seit 1986 ist in unserem Frauenstatut als Bestandteil der Satzung verankert, dass
- 10 mindestens
- 11 die Hälfte der Macht in unserer Partei den Frauen gehören soll. Diesen Anspruch wollen
- 12 wir
- 13 auch in Zukunft erfüllen. Dabei ist für uns klar: Frauen sind alle, die sich selbst so
- 14 definieren.
- 15
- 16 Deswegen müssen wir unsere Strukturen fit machen für die neue Zeit. In einigen
- 17 Bereichen
- 18 sind wir schon gut aufgestellt, an anderen Stellen können wir noch besser werden.
- 19 Wichtig
- 20 ist uns dabei, im Sinne von Intersektionalität alle Frauen zu stärken.
- 21
- 22 Der Bundesfrauenrat von Bündnis 90/Die Grünen macht dazu folgende Vorschläge und
- 23 fordert die
- 24 entsprechenden Partei-Ebenen auf hier Angebote zu machen:
- 25
- 26 **Was der Bundesverband tun soll:**
- 27
- 28 **Weiterbildungen speziell für Frauen**
- 29 Die Erfahrung hat gezeigt, dass Seminare, zum Beispiel zu Themen wie Rhetorik,
- 30 sicheres
- 31 Auftreten, Verhandlungsführung von Frauen, sehr gerne und mit großem Gewinn
- 32 wahrgenommen
- 33 werden, wenn sie speziell für Frauen angeboten werden. Diese Weiterbildungen sind
- 34 daher
- 35 etwas absolut sinnvolles, das wir als Partei insgesamt ausbauen sollten, denn es stärkt
- 36
- 37 Frauen selbstbewusst in ihren jeweiligen Fachgebieten Aufgaben und Funktionen zu
- 38 übernehmen.
- 39
- 40 Bisher hängt es jedoch von den jeweiligen Vorständen auf unterschiedlichen Ebenen
- 41 ab, ob
- 42 spezifische Angebote für die weiblichen Mitglieder gemacht werden. Der
- 43 Bundesverband hat
- 44 deshalb 2019 erstmals einen **Frauenkommunikationskongress** veranstaltet, bei
- 45 dem insgesamt ca.

24 50 Frauen aus dem ganzen Bundesgebiet zusammen gekommen sind, um sich ein
25 Wochenende lang in
26 verschiedenen Workshops weiterzubilden - zu Rhetorik, Vernetzung oder Präsenz.
27 Jeder
28 Landesvorstand sowie die Grüne Jugend hatte dabei die Möglichkeit, zwei bis drei
29 Frauen
30 vorzuschlagen, die daran teilnehmen konnten. Solche Angebote sollen verstetigt
31 werden.
32 Deswegen fordert der Bundesfrauenrat den Bundesvorstand auf einmal pro Jahr einen
33 solchen
34 Frauenkommunikationskongress zu veranstalten.

30 **Was die Landesverbände tun sollen:**

31 **Mentoring:**

32 Mentoringprogramme, also Programme, bei der eine erfahrene Frau einer Frau am
33 Anfang des
34 politischen Wegs zur Seite steht, sind ein enorm wichtiger Beitrag zur Stärkung von
35 Frauen.
36 Die Mentee wird dabei in bestehende Netzwerke der Mentorin eingeführt und lernt
37 selbst
38 welche zu knüpfen. Mentorin und Mentee beraten sich gegenseitig (auch die Mentee
39 kann
40 Feedback an die Mentorin geben). Es sollte ein verlässliches, aber zeitlich befristetes,
41 Programm sein, bei dem auch Weiterbildungsseminare eine Rolle spielen können, aber
42 nicht
43 müssen. Die Beziehung zwischen Mentee und Mentorin kann sich auch darüber hinaus
44 weiterentwickeln und bestehen bleiben. Aktuell hängt auch die Frage, inwiefern
45 Mentoringprogramme angeboten werden, davon ab, ob ein Vorstand auf Landes- oder
46 Kreis-Ebene
47 das Thema Stärkung von Frauen politisch für prioritär hält. Einige Kreis- und
48 Landesverbänden führen bereits großartige Mentoring-Programme durch, sie sollten
49 aber
50 flächendeckend angeboten werden.
51 Der Bundesfrauenrat fordert daher die Landesverbände auf, falls noch nicht realisiert,
52 eigene Mentoringprogramme zu entwickeln, zu beginnen und dauerhaft
53 durchzuführen. Auch eine
54 Einbeziehung von Frauen der Grünen Jugend vor Ort ist sinnvoll. Eine Anleitung für die
55 Entwicklung solcher Mentoringprogramme gibt es vom Bundesverband.

48 **Seminare für Frauen in der Kommunalpolitik:**

49 Einige Landesverbände haben eigene Seminare für Frauen in der Kommunalpolitik.
50 Auch hierbei
51 geht es um den Austausch erfahrener und neuer Kommunalpolitikerinnen. Gerade auf
52 kommunaler
53 Ebene ist es wichtig, sich mit der Stärkung von Frauen zu beschäftigen, denn hier
54 klaffen
55 Anspruch und Wirklichkeit der Gleichstellung besonders auseinander. Nur 10 Prozent
56 der
57 Bürgermeister*innen sind Frauen, daher haben wir insbesondere auf dieser Ebene

53 noch einiges
54 zu tun.

55 Bei Seminaren für Frauen in der Kommunalpolitik sollte es zum Beispiel um gezielte
56 Schulung
56 (z.B. beim Thema Kommunalhaushalte oder ähnliches) gehen. Frauen sollen damit
57 ermutigt
57 werden, sich auch in Themen einzubringen, die die klassischerweise von Männern
58 dominiert
58 werden.

59 Der Bundesfrauenrat fordert die Landesverbände auf, ggf. zusammen mit den
60 kommunalpolitischen Vereinigungen, Seminare für Frauen in der Kommunalpolitik
61 anzubieten und
61 diese dauerhaft durchzuführen.

62 **Was die Kreis- und Ortsverbände tun sollen:**

63 **Sprungbrettprogramme:**

64 Sprungbrettprogramme dienen dazu, neue oder junge Frauen an die Parteistrukturen
65 herangeföhren. Im Gegensatz zum Mentoringprogramm werden
65 Sprungbrettprogramme als
66 "Gruppenangebot" durchgeführt. Es werden z.B. Seminare oder Gespräche mit
66 erfahrenen
67 Parteimitgliedern angeboten, Einföhungen gegeben, wie eine Partei grundsätzlich
68 funktioniert, gemeinsam Gremiensitzungen oder informelle Treffen besucht,
68 Diskussionsrunden
69 veranstaltet oder gemeinsame Aktivitäten (Plakatieren oder ähnliches) durchgeführt.
69 Im
70 Vordergrund stehen dabei, neben der Wissensvermittlung über das Funktionieren einer
70 Partei,
71 die Vernetzung und gegenseitige Stärkung der Teilnehmerinnen, um sich in den
71 Parteistrukturen zurechtzufinden.
72

73 **Frauen-Vernetzungstreffen:**

74 Eine besonders einfach zu organisierende Variante ist es, Vernetzungstreffen für
74 Frauen
75 anzubieten. Dabei kann es sich zum Beispiel um ein gemeinsames Frühstück, einen
75 regelmäßigen
76 Stammtisch oder ein anderes Event handeln, zu dem nur die Frauen eines
76 Kreisverbandes
77 eingeladen werden. Hier können sich die Frauen im geschützten Raum austauschen,
77 gegenseitig
78 stärken und "Banden bilden" für die Arbeit in der Partei.

79 Der Bundesfrauenrat fordert die Kreisverbände auf, regelmäßig
79 Sprungbrettprogramme oder
80 Frauen-Vernetzungstreffen durchzuführen. Es ist zentral, dass wir direkt auf der
80 kommunalen
81 Ebene Frauen stärken, damit sie sich in der Partei einbringen und ggf. einmal ein Amt
81 oder
82 Mandat übernehmen möchten. Hier lohnt sich ebenfalls eine Zusammenarbeit mit der

Grünen

83 Jugend vor Ort.

84 **Was alle Ebenen tun sollen:**

85 Geschlechtergerechtigkeit ist ein Grundwert unserer Partei. Diesen gilt es immer wieder neu

86 zu diskutieren und zu leben. Auf allen Ebenen unserer Partei können und sollten folgende

87 Punkte umgesetzt werden:

88 **Frauenstatut erklären und bekannt machen**

89 Wer neu in eine Partei kommt, kann nicht sofort alle Regelungen kennen. Gerade das Frauenstatut sollten wir deshalb immer wieder bekannt machen, weil es eine Grundlage Grüner

91 Politik und ein Alleinstellungsmerkmal unserer Partei ist. Ob bei Neumitglieder-Treffen oder

92 bei Kreisverbands-Sitzungen: Wichtig ist, regelmäßig die Instrumente des Frauenstatuts wie

93 Mindestquotierung, quotierte Redelisten, Frauenvotum und Frauen-Veto zu erklären und auf die

94 Einhaltung dieser Regelungen zu achten. Das ist keine Aufgabe, die allein den Frauen 95 zufällt. Alle Mitglieder sollten sich darum bemühen.

96 **Politische Kultur**

97 Wir wollen nicht nur, dass Frauen mindestens die Hälfte der Macht haben, wir wollen auch die

98 politische Kultur so gestalten, dass alle Menschen Lust haben, sich an Politik zu 99 beteiligen. Deswegen soll auf allen Partei-Ebenen darauf geachtet werden, dass bestimmte

100 Dinge eingehalten werden, die es allen erleichtern, teilzuhaben:

- 101 • Sitzungsmanagement: Sitzungen sollten gut moderiert werden und so kurz sein wie nötig.
- 102 Quotierte Redelisten sollten bei grünen Veranstaltungen eine Selbstverständlichkeit
- 103 sein. Und auch Redezeitbegrenzungen, die auch für lokale "Promis" und "Platzhirsche"
- 104 gelten, tragen zu einer besseren Sitzungskultur und gutem Zeitmanagement bei.
- 105 • Sexismus: Sexismus und alle anderen Formen von Herabwürdigung haben bei uns keinen
- 106 Platz. Darauf zu achten ist Aufgabe aller Parteimitglieder, insbesondere derjenigen,
- 107 die Sitzungen leiten etc.
- 108 • Familienfreundlichkeit: Kinderbetreuung oder die Möglichkeit zur Finanzierung von
- 109 Betreuung sollte grundsätzlich für alle Veranstaltungen angeboten werden.
- 110 Sitzungszeiten sollen so gelegt werden, dass sie auch für Menschen, die sich um Kinder
- 111 kümmern wahrgenommen werden können. Außerdem ist es gerade für

112 Menschen, die
113 Sorgearbeit leisten, hilfreich, wenn es Angebote zur Mitarbeit gibt, die
projektbezogen, zeitlich überschaubar und planbar sind.